



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

257 (7.6.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-134069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-134069)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim“
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme d. Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Erlangeln 26 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postzuschlag N. 2.42 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 6 Bg.
Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.
Auswärtige Inserate . . 80
Die Wellen-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 257. Freitag, 7. Juni 1907. (Mittagblatt.)

„Kamarilla.“

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 6. Juni.

Es ist in diesen Tagen genau dreizehn Jahre, daß die deutsche Öffentlichkeit durch ein köstliches Ereignis erschüttert wurde. Eines schönen Morgens war der Hofmarschall Lebrecht v. Koze aus seiner Wohnung abgeholt und in einer geschlossenen Droschke zu „Vater Philipp“ ins Militärarrestlokal geführt worden. Das war ohne weitere Höflichkeit geschehen; einfach: „auf allerhöchsten Befehl“, oder wie man in Rußland zu sagen pflegt: „auf administrativem Wege“ und befürgt fragte man im Volk, wo bei so summarischem Verfahren die Garantien des Rechtsstaats geblieben wären. Die wurden denn freilich nachgeholt; Herr Lebrecht v. Koze vermute vor Gericht sich von dem schimpflichen Verdacht zu reinigen, durch anonyme Infiltration die Hofgesellschaft beunruhigt zu haben und als dann alles so weit im Lot war, schah in der Osterwoche 1896 der eine Hofmarschall den andern (Herrn v. Schrader nämlich, der den Verdacht zuerst oder zum wenigsten am stärksten auf Herrn v. Koze gelenkt hatte) in der Potsdamer Heide manövrieren. Der wahre Schuldige allerdings ward so nicht entdeckt und ist auch seither nicht entdeckt worden. Auch in einem andern Falle, der zwischen durch gespielt hatte, kam man ihm (oder dem wirklichen Zusammenhang der Dinge) nicht auf die Spur; bei den Rabalen, die sich an die Namen Philipp Eulenburg, Riederer-Wälder und Wolfstein knüpften, für die der „Kladderadatsch“ die durchsichtigen Pseudonyme „Arzobadour“, „Spägle“ und „Auffernfreund“ gewählt hatte. Auch hier ward das Gottesgericht des Duells angerufen; aber auch diesmal votierte es — wie der durch die Brust geschossene, aber glücklich wiedergewesene Redakteur Wolffordt nachher vor den Äffsen feierlichste — auf „Non liquet“. Derlei Spüren mochten den Freiherrn v. Marschall schrecken. Darum wie er, als die Intriguen ihre Reize immer enger um sein Haupt zusammenzogen, den kavaliermäßigen Ausgang und trat die bekannte „Macht an die Öffentlichkeit“ an. Mit ziemlichem negativen Erfolge. Auch jetzt nämlich ward der rechte Sachverhalt nicht enthüllt; in den Gazetteen aber entschieden alle wahrhaft „nationalen“ und patriotischen Leute, vor allem diejenigen, die sich im Geheim- und Alleinbesitz Bismarckscher Staatsweisheit wähnten: das sei wider alle „preussische Traditionen“. Und mit solchem Erfolge taten sie das — die Erkenntnisse der Presse wurden hinter den Kulissen wohl noch von dem einen und andern freundlich unterstützt — daß, ehe man sich versah, der „Heber“ und „badiſche Staatsanwalt“ (nebenbei einer der geistvollsten und fleißigsten Männer, die Bernhard v. Bilow eingeschlossen, in den letzten zwanzig Jahren an dieser Stelle gefunden haben) ausgeschifft war.

Es ist nicht unnützlich, dergleichen Erinnerungen in diesem Moment wieder wachzurufen, wo in der denkbar feierlichsten Weise vor der breitesten Öffentlichkeit die Existenz von Intriguen und Rabalen zugestanden wird. Das Vorbanden sein einer sogenannten Kamarilla, die bei dem geschäftigen Wühlgang, zu dem das höhere Hofgesinde nun einmal verurteilt ist, vermutlich zum Leben der Höfe gehören wird wie

zum Lich das Wasser, Reaktivieren wir einmal die nach und nach bekannt gemordenen Vorgänge! Im vorigen November — vor dem Beginn der Reichstagsession und nach dem ersten großen Tage, der den Kanzler leidlich genehen, aber nicht gerade auf stolzer Höhe gezeigt hat — werden in der „Zukunft“ zwei Artikel mit allerlei mehr oder weniger dunklen Anspielungen veröffentlicht, deren Sinn aber denen, so es angeht, wohl keinen Augenblick verborgen bleibt. Trotzdem rührt sich niemand, fühlt keiner sich beleidigt. Da spielt ein halbes Jahr später ein guter Freund, ein Vaterlandsfreund, die Abellen dem nicht übermäßig politischen, aber trotz mancher Schwächen gottlob nicht blasierten Kronprinzen in die Hände. Der eilt in der Rawität seiner wirklich erstaunlich unverbundenen Jugend, zum Vater und das Strafgericht beginnt. Runo Rolke fällt, andere folgen und zum ersten Male fühlt Wilh. der Stalbe und Schwarzkinster, nach einem von der Gnadenfonne des kaiserlichen Freundes voll bestrahlten Lebens dieses Erdendaseins Schattenseite. Und jetzt erst — im siebenten Monat — kommen die Herren dahinter, daß sie im November und auch schon früher vom Herausgeber der Zukunft beleidigt worden sind. Was tut Cavalier in solchen Fällen? Cavalier schießt? Aber Herr Sarden ist der zutreffendsten Ansicht, daß er für das, was er in Ausübung seiner wüßigstischen Pflicht geschrieben, nicht gut mit der Waffe in der Hand in Anspruch genommen werden kann. Er hätte wohl auch noch anführen können, daß nach sämtlichen Ehrenkodizes der Welt man sich gleich beleidigt zu fühlen hat oder überhaupt nicht. Nun, da es mit dem Korrektschließen (hier sollte es genauer heißen: Normalstehen) nichts ist, läuft man zum Oberstaatsanwalt und läßt gleichgültig solches Vorhaben durch ergebene Korrespondenzen dem bekannt geben. Aber die Staatsanwaltschaft zeigt sich höflich; vermag kein öffentliches Interesse zu entdecken und verweist die aneinander nur in ihrer Sexualmoral Beleidigten auf den ordinären, uns allen offenstehenden Weg der Privatklage.

Den werden sie nun beschreiten, wenn sie ihn überhaupt beschreiten. Wenn sie's nicht vorziehen, den Kampf auf ihnen ungleich gelegenen Terrain aufzunehmen. Eine Probe ihres unverminderten Könnens haben sie hier anscheinend schon gegeben. Die Regierung des Fürsten Bilow hat, was sie vielleicht nicht brauchte, am letzten Sonntag sich in diesen unheimlich zunächst höflichen Streit eingemischt und sub rosa in der „Nordd. Allg. Ztg.“ vermelden lassen; es hat in der Tat noch neuerdings eine Kamarilla gegeben, die dem Staatswohl leicht hätte verderblich werden können. Dazu haben am Sonntag und Montag die vertrautesten Offizialen ihre Kommentare geschrieben und dagegen hat der „Vol.-Anz.“ in jener unangenehm plumpen, darum aber noch keineswegs unwirksamen Notiz vom Dienstag demonstriert: nie hat unter Wilhelm II. eine Kamarilla existiert. Wer dergleichen verbreitet — Reichskanzler Joh. Dich gefälligst an die Nase — hat „keine Ahnung von der Persönlichkeit und dem starken Willen des Monarchen“. Der also Apokryphen hat getan, als ob er nichts merkte und den Stipfel am Mittwoch abend in der Preßübersicht des Regierungsorgans in gut gebieter Dummigkeit „asservert“. Aber das ist wohl nur eine symbolische Sondernung, die den Partnern bedeuten soll: ich hob Euren Sandkühn auf.

Wenn Altes Denny sie den Fluten des Meeres, den Armen des toten Vaters entrissen, dann waren jene erniedrigenden Worte der Baronin vielleicht gar nicht mehr, dann war sie allerdings ein armer Findling, eine arme Waise ohne Elternhaus und ohne Heimat, aber auf ihrer Geburt rauchte kein Wafel zu haften.

Und ihr Vater ruhte auf dem Friedhof der Namenlosen! Warum hatte man das ihr nicht früher gesagt, damit sie das Grab ihres Vaters mit Blumen hätte schmücken können?

Warum hatte man sie in Unwissenheit darüber aufstrahlen lassen?

Aber was bisher veräußert worden war, das wollte sie jetzt nachholen. Noch heute wollte sie an dem Grabe ihres Vaters ein stilles Gebet verrichten, wenn sie es auch noch nicht mit Blumen schmücken konnte, denn brauchen toten die Winterströme und weiß und breit blühte keine Blume mehr.

Doch da erinnerte sie sich des Immergrüns in ihrem Garten!

Nach eilte sie hinaus und schnitt von dem immergrünen Zweigen, wieweil ab, daß sie einen hübschen Kranz daraus binden konnte. Darauf warf sie den Mantel über die Schulter, zog die Kapuze über den Kopf und eilte zum Friedhof hinaus, das Grab ihres Vaters zu suchen.

Es stürmte heftig, und schwere, graue Wolken wälzten sich über das wildbewegte Meer, dessen Wogen den Strand weit hin überfluteten und brausend an den Felsen des hohen Ufers emporstiegen.

Aber Johanna achtete des wilden Wetters nicht, obgleich der Sturm ihr den Mantel von der Schulter und den Kranz aus dem halberstarrten Händen zu reißen drohte. Der feuchte Strömwind durchwühlte ihre Stiefel und der Regen peitschte ihr ins Gesicht.

Dennoch kämpfte sie sich vorwärts und erreichte endlich atemlos den Friedhof, der vor dem Wind geschützt, hinter einer Düne lag.

Das Turnier vermutlich wird man erst anheben. Unnötig zu sagen, daß alle Sympathien in diesem Kampf des Verantwortlichen gegen die Unverantwortlichen mit dem Kanzler sind. Aber tut Fürst Bilow nicht besser, statt des Guerrilla-Kriegs die offene Feldschlacht zu wählen? Diese Schlacht braucht ja nicht gerade auf dem Raabiter Terrain geschlagen zu werden, auf dem anno 1897 Freiherr v. Marschall scheiterte

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Juni 1907.

Erzbischof v. Abert und Pfarrer Grandinger.

Erzbischof Dr. v. Abert hat unterm 4. Juni folgenden weiteren Brief an Pfarrer Grandinger geschrieben:
Euer Hochwürden! In meinem gezeigten Briefe vergah ich beizufügen, was sich übrigens nach den in Ihrem Briefe mir gegebenen Erklärungen von selbst versteht, daß ich Ihnen für die Annahme des Landtagsmandats ein weiteres Hindernis nicht in den Weg legen will in der Voraussetzung, daß Sie in allen Fragen, welche das religiöse Gebiet betreffen, den christlichen und kirchlichen Standpunkt wahren. Dies haben Sie ja auch ausdrücklich versprochen; ich finde es jedoch für angezeigt, dies nochmals ausdrücklich zu betonen. Euer Hochwürden ergebener Erzbischof Friedrich Philipp.
Auch im liberalen Programm ist nichts enthalten, was sich nicht mit dem „christlichen und kirchlichen Standpunkte“ vertrögen könnte. Uebrigens ist es interessant, daß Erzbischof von Abert erst nachträglich auf das „Mano“ in seinem Schreiben aufmerksam gemacht wurde, selbstverständlich aus Zentrumskreisen, welche die „Kirchenfeindlichkeit“ der liberalen Partei und wohl auch des Pfarrers Grandinger noch nicht genug beleuchtet fanden.

In einer Unterredung mit einem Hamburger Journalisten sprach Dr. Schäbler, befragt, wie sich seine Partei wohl zu dem ungewählten Frankenthaler Pfarrer Grandinger verhalten werde, sich dahin aus, daß sie ihn selbstverständlich trotz seiner Erklärung, als liberaler Abgeordneter der Kammer angehören zu wollen, wie jedes andere Mitglied als Kollegen betrachten und behandeln wird. Ueber die Frage, ob Pfarrer Grandinger wohl einen Sitzreiter für seine fechtorgerechte Tätigkeit während des Aufenthalts in München bekommen werde, meinte Dr. Schäbler, daß er dies sehr wohl annehme, doch seien diese ja noch volle vier Monate Zeit; es werde sich bis dahin eine Vertretung wohl finden lassen. Dr. Schäbler erklärte noch mit aller Bestimmtheit, daß Erzbischof von Abert über Pfarrer Grandinger weder jemals in einer Kapitelssitzung noch in persönlichem Verkehr mit einem Mitgliede des Kapitels gesprochen habe.

Ein Eisenbahnprojekt für Südamerika.

Die Erschließung Südamerikas durch eine Eisenbahn, die wir in letzter Zeit wiederholt erwartet haben, hat schneller als gedacht greifbare Gestalt angenommen. Wie die „Hamb. Nachr.“ melden, hat der neue Gouverneur von Kamerun Dr. Seitz dieser Tage in Hamburg mit den Chefs der Hamburger, Bremer und Berliner Firmen, die mit Kamerun in Handelsbeziehungen stehen, über die zukünftigen kolonialen Maßnahmen in diesem Schutzgebiete verhandelt. In der Konferenz nahm u. a. auch der zukünftige Referent für den Süd-

Da war das Grab Gefinnens!
Johanna kniete eine Weile in stummem Dankgebet an demselben nieder. Dann betrat sie den Friedhof der Namenlosen, auf dem ihr Vater ruhen sollte.

Würde sie sein Grab finden?
Nur wenige Jahre waren vergangen, seit man ihn, den Heimatlosen, den Namenlosen, hier in die Erde gesenkt hatte. Achtzehn Jahre waren es her, seit die gute Gefinne das schwarze Holzkreuz auf seinem Grabe errichtet. Würde das Grab, das Holzkreuz, der alles vernichtenden Zeit widerstanden haben?

Ueber eingestürzte Gräber hinweg schritt Johanna. Vermooste Steine bezeichneten hier und da die Stellen, wo ein Namenloser ruhte; umgestürzte, verwitterte, schwarze Kreuze lagen im Meer.

Sie suchte umher, sie las die Nummern und die Daten auf den Kreuzen und Steinen. — Die Nummer, welche Gefinne ausgezeichnet, fand sie nicht.

Da erragte ein sauber gehaltenes Grab, mit einem einfachen aber geschmackvollen Kreuz aus Stein, das nahe der halberstarrten Friedhofsmauer lag, ihre Aufmerksamkeit.

Nach trat sie näher. Wer mochte hier einem Namenlosen dieses einfach würdige Grabmal errichtet haben? Hatte man seinen Namen doch schließlich können und hatten liebende Verwandte ihm dieses Grabmal gestiftet? Goldenen Buchstaben flimmerten ihr entgegen, und plötzlich sank sie mit einem Aufschrei neben dem Kratze nieder — sie hatte das Grab ihres Vaters gefunden!

Deutlich stand das Datum des Todeslagers auf dem Kreuze eingegraben, deutlich die Nummer, unter welcher das Grab in das Kirchenbuch eingetragen war — und dann die Worte Gefinnens: „Gott helfe uns allen zu einem seligen Ende.“

Langsam weinte Johanna an dem Grabe des Vaters. Mit Aufopferung des eigenen Lebens hatte der Herr Kluge ihr Leben geschenkt und gerettet. Seine Arme hatten sie an das Band getragen, seine Brust, seine Arme hatten sie gegen den Anprall der wütenden Wogen geschützt, sein Körper war der Wall gewesen, der sich

Die Erbin von Hohenbüchen.

Roman von D. Eiser. (Nachdruck verboten.)

41. (Fortsetzung.)

Nach und nach wurde sie ruhiger, wenn sie auch fortwährend über das Rätsel ihrer Geburt nachgrübelte. Dem alten Peterien wollte sie sich nicht anvertrauen. Sie schämte sich, zu fragen und zu forschen, und Peterien war zerfurcht genug, nicht auf ihre Querhanf anzuspähen. Mit anderen Leuten kam sie aber kaum in Berührung.

Beim Aufräumen eines Schrancks fand sie die alte Bibel Grahens und las, was jene auf das erste Blatt des Buches geschrieben hatte:

Am 15. November 18. . . brachte Klaus Denny die kleine Johanna ins Haus, die er aus den Fluten des Meeres gerettet. Gott segne das Kind, das mir nur Glück und Freude bereitet hat. Der Mann, aus dessen erstarren Armen Klaus das Kind genommen und der des Kindes Vater gewesen sein dürfte, wurde auf dem „Friedhof der Namenlosen“ begraben; ich habe ihm ein schwarzes Kreuz mit dem Datum seines Todeslagers setzen lassen. Die Nummer des Grabes, welche in das Kirchenbuch eingetragen wurde, ist 215. Ich schreibe dieses auf, damit die kleine Johanna dereinst das Grab ihres Vaters wiederfinden kann. Gott helfe uns allen zu einem seligen Ende. Gefinne.

Johanna brach in Tränen aus, als sie diese Zeilen las, dann holte sie die Hände zu einem innigen Gebete. Der Segen der guten Gefinne ließ noch über ihr Grab hinaus Kraft. Wie die sanften Worte Mutter Gefinnens sie als Kind getröstet, wenn sie in kindlichenummer geweint, so trösteten diese geschriebenen Worte der Toten jetzt auch Trost in ihr verzerrtes, schwermütiges Herz, und neue Hoffnung zog in ihre Seele ein.

bezirk Kameruns, Hauptmann Dominik, teil. Den Hauptgegenstand der Besprechung bildete der Plan einer Eisenbahn, die von Kribi, Bonga oder Plantation an der Küste bis zu dem rund 200 Kilometer nordöstlich liegenden Jaunde geführt werden soll. Gouverneur Dr. Seiy hielt dem Unternehmen durchaus sympathisch gegenüber und hat den mit ihm verhandelnden Interessenten das Versprechen gegeben, die Ausführung des Planes bei der Regierung zu vertreten. Sollte diese, so bemerkte er, eventuell eine andere Trasse vorziehen, so würde die Entscheidung doch zugunsten der Südbahn ausfallen, sofern deren Finanzierung durch die Kaufleute gesichert sei. Dann würde seiner Ansicht nach auch die Regierung ihre Beihilfe nicht verweigern und vielleicht durch Brückenbauten u. a. die Sache fördern. Durch diese Zusage des Gouverneurs war der Plan sehr gefördert, denn die amvenden Vertreter der Botanga-Firmen beschloßen, ein Syndikat zu bilden und vorläufig ein Kapital von 50.000 M. zum Bau der Südbahn zu zeichnen. Es soll ferner eine Kommission von Ingenieuren gewählt werden, die das Terrain zu studieren, einen Kostenanschlag anzufertigen und eine Vorlage anzubereiten hat, die der Regierung unterbreitet werden soll. Mit der Zeichnung des Kapitals, das zur Deckung der ersten Ausgaben, eines Teiles der Vorarbeiten, dienen wird, hat das Bahn-Unternehmen schon jetzt eine greifbare Gestalt gewonnen; wenn die Regierung und der Reichstag ihm ihre Unterstützung angeheißeln lassen, wird mit seiner Verwirklichung ein großer Fortschritt erzielt und viel für die Zukunft Kameruns, für den Aufschwung des Handels in der Kolonie getan sein. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Regierung für einen Teil des Kapitals die Rückgarantie übernehmen wird und daß der Reichstag die Konsequenzen daraus zieht. Besonders Schwierigkeiten des Bahnbaues sind im Südbereich nicht vorhanden.

Deutsches Reich.

* Rürnberg, 6. Juni. (Ein sozialdemokratisches Scherzgericht.) Der Führer der Sozialdemokraten in Rorsholzen, Wunder, soll aus der Partei ausgeschlossen werden, weil er bei der Landtagswahl für den liberalen Abgeordneten Wendinger gewirkt hat. (1)

* Berlin, 6. Juni. (Vereinheitlichung in der deutschen Stenographie.) Die die Berliner Korrespondenz meldet, erfolgte in Ausführung des Reichstagsbeschlusses zwecks Vereinheitlichung in der deutschen Stenographie der Staatssekretär des Innern die Bundesregierungen, Gutachten der Stenographischen Bureaus und der größeren parlamentarischen Körperschaften einzufordern. Der Staatssekretär beabsichtigt, nach der Prüfung der eingegangenen Anzeigen eine Konferenz im Reichsamte des Innern nach dem Vorbilde des Vorgehens bei der Einführung der einheitlichen deutschen Orthographie einzuberufen.

* Kiel, 6. Juni. (Die Informationsreise an die Wasserfront.) Ueber die gestrige Fahrt der vom Reichsmarineamt zu einer Informationsfahrt geladenen Bundesratsmitglieder und Reichstagsabgeordneten auf dem Dampfschiff „Schwaben“ nach Sonderburg und Ruerwik wird noch berichtet: Am 7 Uhr begaben sich die Herren an Bord der „Schwaben“, deren Einrichtungen eingehend besichtigt wurden. Während der Fahrt nach Sonderburg erfolgte ein wohlgeleiteter Angriff des Unterseebootes auf die „Schwaben“. Das Schiff führte danach ein gefährliches Schicksal aus schwerer und mittlerer Artillerie gegen sich selbst vor, die von dem Kreuzer „Prinz Waldersee“ geschleift wurden. Um 11 Uhr traf der Panzer vor Sonderburg ein. Nach Besichtigung der Artillerie wurde das Essen auf dem Schiffsdeck „Marx“ eingenommen. Um 3 Uhr erfolgte die Abfahrt auf drei Torpedobooten nach Ruerwik. Während der Fahrt führte die Flotte verschiedene Evolutionen aus und unternahm auch einen Angriff auf den kleinen Kreuzer „München“. In Ruerwik wurden die Torpedobooten und die Dampfschiffe besichtigt, wobei der Kommandant des Dampfschiffes „Württemberg“ erläuterte Vorträge hielt. Nach 6 Uhr schiffen sich die Herren auf dem Kreuzer „München“ ein, der sogleich nach Kiel in See ging. Auch die Rückfahrt war reich an spannenden Momenten. Kurz vor der Einfahrt in die Kieler Förde ging eine Torpedobootdivision zum Angriff gegen die Kreuzer vor. Nach 10 Uhr abends trafen die Teilnehmer wieder im Kruppischen Logierhaus ein.

Württembergische Politik.

* Darmstadt, 6. Juni. Die Ständeverordneten-Versammlung nahm ein Ortstatut betreffend die Sonntagsruhe im Handelsbetriebe an, nach welchem vom 1. Januar 1908 ab Geschäfte, Verkäufe und Arbeiter, soweit nicht bestimmte Ausnahmen anzuwenden sind, an Sonn- und Festtagen nicht im Handelsbetriebe

schließen und schirmend vor sie gelegt — und er war an dem besten Gesohde erkrankt worden, während er sie geküßt hatte.

Icht kam ihr auch wieder ins Gedächtnis, daß, was Gefine ihr als Kind erzählt. Sie hatte ihr die Szene ihrer Errettung geküßelt, nicht als ihr eigenes Schicksal, sondern wie ein Märchen, das sie dem staunend anhörenden Kinde an langen Winterabenden erzählte.

„Und der Vater war ein reicher Prinz gewesen.“ so schloß das Märchen; er hatte sein Köchchen so lieb, daß er lieber sein eigenes Leben hingab, als sein Kind in den Wellen unkommen zu lassen. Er war tot, und wurde unerkannt begraben, aber sein Kind lebte, und als es groß geworden war, da erkannte man, daß es eine Prinzessin war und die Ritter und Edelknechte kamen und führten ihr eine goldene Krone auf das Haupt. Dem armen toten Prinzen aber errichtete man ein schönes Grabmal, zu dem ging die Prinzessin oft und betete.“

So blieb das Märchen — und Johanna merkte nun, daß Gefine ihr eigenes Schicksal zu dem Märchen verwandt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Die Marquise von Pompadour und ihr Diener. In den Archiven der Kaiserin hat Paul d'Estrees bei seinen Nachforschungen, wie die „Revue“ mitteilt, zwei kleine Schriftstücke aufgefunden, die ein bezeichnendes Licht auf das Charakterbild der Marquise von Pompadour werfen. Einer ihrer Diener namens Loven wurde von ihr eines kleinen Diebstahls beschuldigt, und sie erzwang für ihn eine exemplarische Bestrafung. Am 25. September 1746 wurde der junge Mensch nach Nantes abgeführt, wo er für immer eingekerkert werden sollte, falls er sich nicht zur Auswanderung nach den Antillen entschließen wollte. Der junge Mensch beteuerte seine Unschuld, aber die Marquise blieb unerbittlich, und schließlich erklärte sich Loven zur Auswanderung bereit. Darauf schrieb die Marquise an den Vollziehungsbeamten folgenden Brief: „Die Mutter dieses kleinen

beschäftigt werden dürfen und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen an diesen Tagen nicht stattfinden darf.

Württembergische Politik.

Die Schiffsfahrtsabgaben.

* Stuttgart, 6. Juni. Die Volkspartei gibt ihren grundsätzlichen Widerspruch gegen die Schiffsfahrtsabgaben auf. Sie brachte in der Zweiten Kammer eine Resolution ein, die die Einführung von Abgaben zustimmt unter der Bedingung, daß die Reichsregierung ordnungsmäßig geordnet, ein wirtschaftliches Überwachungs- und Kontrollsystem einrichtet, ein wirtschaftliches Überwachungs- und Kontrollsystem einrichtet, ein wirtschaftliches Überwachungs- und Kontrollsystem einrichtet.

Arbeiterbewegung.

* Kassel, 6. Juni. Die Buchbinder haben den vor zwei Jahren abgeschlossenen Tarifvertrag gekündigt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 15 Prozent und eine Verkürzung der Arbeitszeit um wöchentlich sieben Stunden.

* Paris, 6. Juni. Die eingeschriebenen Seeleute von Marseilles, Agde, Cherbourg und Nantes sind dem Beispiel ihrer Kameraden in Havre und Marseille gefolgt und haben den Ausstand für beendet erklärt, während die von Dünkirchen und Toulon im Ausstande verharren.

* Paris, 6. Juni. Im Ministerrat gab der Marineminister Thomson bekannt, daß der Ausstand der eingeschriebenen Seeleute in Marseilles und Havre aufgehört habe.

* Bordeaux, 6. Juni. Die eingeschriebenen Seeleute beschlossen, den Ausstand einzustellen.

Die englischen Journalisten in Wien.

* Wien, 6. Juni. Den Abbruch der aus Anlaß der Anwesenheit der englischen Journalisten veranstalteten Festlichkeiten bildete ein heute Abend von den Verlegern der „Allgemeinen Volkszeitung“ Franz und Robert Boehm gegebenes Bankett im Wintergarten der Flora, zu dem mehrere hervorragende Persönlichkeiten, darunter die Oberbürgermeister von Wien und Kremsfeld, erschienen waren. Herr Robert Boehm hielt folgende Ansprache:

„Sehr geehrte Herren! Wir stehen am Schluß Ihrer Rundfahrt durch die deutschen Städte, welche hoffentlich nur gute Eindrücke in Ihnen hinterlassen hat. Heute Abend sind Sie hier erschienen auf Einladung der Verleger der Allgemeinen Volkszeitung und ihrer Damen, weshalb ich mir erlaube, den Abend als ein Familienfest im weiteren Sinne zu betrachten. Wenn im Laufe der letzten eine Familie in kräftigem Wüden und Gedelien unausgesetzt wächst, muß sie sich räumlich ausdehnen, es entsteht dann unter den einzelnen Mitgliedern durch die natürliche Entwicklung der Dinge eine Entfremdung. Man kommt seltener zusammen, zerstreut sich in entferntere Gegenden, bei unter anderen Lebensbedingungen andere Lebensbedürfnisse und lernt andere Interessen und Ideen kennen. Daß dann die Auffassungen sich nicht mehr so nah stehen, wie früher, ist eine naturgemäße Erscheinung. Wehnlich ergeht es auch den großen Familien; so war auch die Entfremdung der teutonischen Rasse der Zeit, wo die Angehörigen über das Meer gingen, sich neue Wohnstätten zu suchen. Kommt man später bei wichtigen Gelegenheiten die Verwandtschaft wieder bei einem Feste zusammen, so werden die alten Beziehungen aufrecht, man erinnert sich wieder der Tatsache, daß man denselben Stamm entsprossen ist, man tritt sich gegenseitig wieder näher und findet, daß man in seinen Ideen und Auffassungen bei weitem nicht so auseinandergeht, wie man bis dahin glauben angenommen zu müssen. Unter diesen Gesichtspunkten möchte ich auch den heutigen Abend angefaßt sehen. Eine stoffliche Anzahl hervorragender englischer Journalisten als Repräsentanten des englischen Volkes sind der Einladung der Deutschen zu einem Gegenbesuch im alten Stammeslande gefolgt und haben auf ihrer Rundreise, wie durch die Berichte allgemein bekannt geworden ist, überall sehr herzliche Aufnahme gefunden. Gleich herzliche Aufnahme haben unsere englischen Gelehrten auch in der alten Metropole des Rheinlandes gefunden, und so mögen die wenigen Stunden, die dem heutigen Familienfeste nur gewidmet sein können, dazu dienen, die alten Beziehungen in herzlicher Weise aufzufrischen und mögen Sie, auf Ihre schönen Inseln jenseits des Kanals zurückgekehrt, sich stets auf das Angenehme Ihrer Rundreise durch Deutschland erinnern. Wie auch in einem großen Familienkreise hier und da Verstimlungen eintreten können, aber schließlich doch wieder durch Erinnerung an die alten Beziehungen und an die Zusammengehörigkeit überwunden werden, so mögen auch in Zukunft die beiden großen Völker des Großbritanniens und Deutschlands nur in friedlichem Wettbewerb nebeneinander gemeinsam zum Fortschritt der Kultur der Welt arbeiten und streben. In diesem Sinne heiße ich unsere englischen Gäste leidend unserer Damen und im eigenen Namen sowie im Namen der deutschen Linie des germanischen Völkerbundes von Herzen willkommen.“

Schlingel, den Sie eingesperrt haben, bitte mich um die Erlaubnis, Ihren Sohn zu sehen, denn er nach den Anzeichen abreist. Sie will ihm einige alte Kleidungsstücke und Geld geben. Das ist Ihre Sache. Aber ich kann ihr diesen kleinen Trost nicht abschlagen, erlasse Sie jedoch, ihn dann nach den Anzeichen abreisen zu lassen. Die Marquise von Pompadour.“ Aber Loven begann sich eines anderen und erklärte von neuem nachdrücklich, daß er unschuldig in Verhaft geraten sei. Darauf gab die Marquise in bestimmtem Tone an Marquise neue Instruktionen, der sie dem Intendanten von Nantes übermittelte: „Seit meinem Weile habe ich die Marquise von Pompadour gesehen, und sie hat mich angefordert, der Mutter dieses jungen Menschen nicht mehr die Erlaubnis zu geben, ihn zu sehen und ihn mit der hiesigen Strafe einzusperrern, bis er sich zur Auswanderung nach den Inseln verpflichtet hat.“ Und so geschah es. Loven wurde „mit der hiesigen Strafe“ bestrahlt, kam in Einzelhaft und durfte mit niemand sprechen. Aber er hatte augenscheinlich ein reines Gewissen und blieb fest; er unterwarf sich nicht den Wünschen der Marquise, die inmitten ihrer großen Staatsaffären den kleinen Schlingel nicht dergoß, sich noch ihm erkundigte und neue strenge Maßregeln forderte, um den armen Teufel von Dienere für seine Hartnäckigkeit zu strafen.

— Ueber den Ocean für 20 M. Aus Remoer wird gemeldet: Den italienischen Dampferlinien ist es in der letzten Zeit gelungen, einen bedeutenden Teil des gesamten Verkehrs nach Europa an sich zu reißen, indem sie, wie behauptet wird, den Ägypten hat der vereinigten Dampferlinie von 8 M. eine Fahrt von 40 M. angedeutet. Die Dampferlinie hat sich nunmehr entschlossen, der italienischen Konkurrenz ein Paroli zu bieten und den Fahrpreis nach Italien auf 60 M. herabzusetzen. Dieser neue Preis ist bereits am Dienstag mit der Abfahrt der Minona nach Neapel in Kraft getreten und wird voraussichtlich von den anderen Linien ebenfalls aufgenommen werden. Falls die Italiener sich dem anschließen, werden sie gewonnen sein, nach Europa zu befördern; man nimmt jedoch an, daß dieser Preiswettbewerb nur ein vorläufiger sein wird. Einwollen haben die Reisenden den Nutzen an diesem Weltkampfe.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Juni 1907.

Mannheimer Jubiläumsfest 1607-1907.

Besichtigungen.

Gestern nachmittag besichtigten das großherzogliche Paar und das erbgroßherzogliche Paar beim Besuch der Ausstellung auch eingehend die von der Firma Weichardt u. Hoffmann & Co. Mannheim-Rheinau ausgestellten Blumenhändler etc., sie liehen sich Kataloge geben und drückten dabei die Abhängigkeit aus, etwas zu bestellen.

Besuch des Großherzogs in der Industriehalle.

Gestern, wenige Minuten nach 9 Uhr, fuhr das Großherzogliche Paar mit Gefolge vor dem Eingang der Industriehalle vor und wurde von dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Wed. Herr Bürgermeister Ritter, sowie den Herren der Ausstellungsleitung empfangen. Die Besichtigung begann, wie bereits mitgeteilt, mit dem großen Pavillon der Strelawerke, G. m. b. H., wo der Oberingenieur derselben, Herr Hennig, in Abwesenheit der Direktion die Führung der hohen Herrschaften übernahm. Der Großherzog hörte einen kurzen Bericht über die konstruktive Einrichtung der ausgestellten Heizungsanlagen in Gewächshäusern der Gärtnereien, Krankenhäusern, Schulen, staatlichen und städtischen Verwaltungsgebäuden, Warenhäusern und Wohnhäusern aufmerksam zu, nahm eine eingehende Besichtigung der ausgestellten Apparate vor, und die zahlreichen Fragen, welche er stellte, bewiesen ein großes Interesse für diesen Zweig der heimischen Industrie. Der Großherzog und die Großherzogin sprachen sodann ihre Befriedigung über das ganze Arrangement der Ausstellungshalle des Strelawerkes aus, insbesondere gefiel das kleine Fest, unter welchem ein pyramidenförmiger Aufbau von Rohrformstücken, für Rohrleitungen von Zentralheizungen, diesen Fabrikationszweig der Firma demonstrierte. Nachdem die hohen Herrschaften noch ein großes Gemälde betrachtet hatten, welches das gesamte Fabrikateldesment der Strelawerke, G. m. b. H. im Industriebesitz darstellt, in welchem gegenwärtig circa 600 Arbeiter Beschäftigung finden, begaben sich dieselben in die Haupthalle des Industriegebäudes. In dem stattlichen Ausstellungspalast der Firma Klein, Schanzka u. Becker in Frankenthal vorbeigehend und hier und dort an den Ständen der Aussteller verweilend, gelangte das Großherzogliche Paar und sein Gefolge zu der Sonderausstellung der Firma Dopy u. Reuther, Mannheim-Waldhof, wo die Herren Reuther sen. und jun. dasselbe empfingen.

Die Großherzoglichen Herrschaften in der Ausstellung.

Am Besuch des Großherzogs und der Großherzogin sowie des Erbprinzpaars in der Ausstellung ist noch nachzutragen, daß die hohen Herrschaften am Rondellplatz der Ausstellung von den Herren Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, Geh. Reg. Rat und Amtsdirektor Bang, Polizeidirektor Korn, Oberbürgermeister Dr. Wed., Bürgermeister Ritter, Geh. Kommerzienrat und Generalkonsul Reich und Gartenbauingenieur Keerl empfangen und begrüßt wurden. Nach zweifelhingem Aufenthalt in der Ausstellung verabschiedeten sich die hohen Herrschaften nach der Besichtigung des Schwarzwalddorfes von den sie begleitenden hiesigen Herrn auf das Herzlichste. Wenige Minuten vor 5 Uhr verließen die kaiserlichen Herrschaften unter den Hochrufen der sich schnell angesammelter Menschenmenge das Ausstellungsgelände, um zum Schloß zurückzukehren.

Besuch des Kinetographentheaters.

Der Erbprinzpaar besuchte gestern nachmittag 1/4 Uhr mit Gemahlin und Gefolge das Kinetographentheater in Vergnügungspark. Die höchsten Herrschaften amüsierten sich ausgezeichnet und äußerten sich in höchst anerkennender Weise über die Vorführungen.

Die Abfahrt der großherzoglichen Herrschaften.

Nach ungefähr dreiviertelstündigem Aufenthalt im Schloß, fuhren die Herrschaften zum Bahnhof, wo sich zwischen 10 und 11 Uhr vor dem Fürstentum als auch auf dem Perron eine größere Menschenmenge angesammelt hatte. Zur Verabschiedung waren erschienen die Herren Oberst von Winterfeld, Gendarmenkommandeur Major Faller und Landgerichtspräsident Ehrlich. Kurz vor 6 Uhr kamen die großherzoglichen Herrschaften an. Die Großherzogin hatte ein blaueses Frackkleid, die Erbprinzessin ein helles Äolium an. In der Begleitung der Herrschaften befanden sich an der Spitze die Herren Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, Geh. Reg. Rat Bang sowie Polizeidirektor Korn. Nach Verlassen der Equipagen unterhielten sich die Herrschaften noch geraume Zeit mit den zur Verabschiedung anwesenden Herren. Auch die beiden als Spigenweiser fungierenden Gendarmen wurden vom Großherzog durch Ansprachen ausgezeichnet. Die Herrschaften begaben sich alsdann durch den Nartheksal auf den Perron, wo der Großherzog noch den dienenden Vahnenführer zu sich rief. Als die Herr-

— Whistler und Wilde. Als Whistler, der große Maler, nach unter den Lebenden weilt, war er, der durch sein eigenartiges Wesen und seine Erfindung überall bald aufzufallen pflegte, einer der geschätztesten Gäste in den Salons der vornehmen Welt. Seine geistreichen, knappen, oft paroxysmen, aber stets schlagenden Bemerkungen wurden viel beachtet und auch viel geküßelt und auch viel nachgeahmt. Gar oft begegnete es Whistler, daß er im Salon seine eignen Ausdrücke als neuestes Wercu wiederholt als best. in Zeitschriften und Tagesblättern mußte er beobachten, wie andere Leute sich mit seinen Redern schmückten, und über die Strenglosigkeit, mit der diese dabei verfahren, hat Whistler manches feine Wort gesprochen. Auch Oscar Wilde, mit dem er befreundet war, hat in seinen Werken manches geistvolle Wort gesagt, das eigentlich auf Whistler zurückgeht, und Whistler war darüber wenig erbaud. In einer Gesellschaft prägte Whistler während des Tischgesprächs wieder einen seiner geistvollen Ausdrücke, der viel beachtet wurde. Insbesondere Wilde, der Whistler gegenüber saß und der die Kunst des geschliffenen Wortes zu schätzen wußte, war begeistert. „Wie schade“, meinte er zu Whistler, „daß ich das nicht gesagt habe.“ „Arbeiten Sie sich“, entgegnete Whistler gelassen, „Sie werden es sagen.“

— Hervorragende Marschleistungen. Aus Remoer wird berichtet: Eduard Weston, der nun 69 Jahre zählt, unternimmt es, der Ost der Jahre zu trotzen und will beweisen, daß er auch heute noch ein ebenso guter Marschierer ist, wie vor vierzig Jahren, als er in England und Amerika durch seine Marschleistungen Aufsehen erregte. Es war am 29. Oktober 1867, als er seinen bekannten 30 Tage-Marsch von Portland bis Chicago antrat, durch den er berühmt wurde. Heute will er seine Leistung wiederholen und wenn möglich überbieten. Feigen, die Weston im verangenen Jahre beobachteten, als er die 100 englischen Meilen von Philadelphia nach Remoer in weniger als 24 Stunden zurücklegte, zweifeln nicht daran, daß es dem alten Veteran gelingen wird, einen neuen Rekord aufzustellen. Weston selbst schneit sein ausgedehntes Herrschafts-Befinden der einfachen Lebensweise zu, die zu predigen er nie müde wird.

Kosten den Salonwagen bestiegen hatten, setzte sich der Zug unter dem Hochrufen des auf dem Perron versammelten Publikums in Bewegung und dampfte der Residenzstadt zu.



Als einen der großen Anziehungspunkte der Ausstellung darf man wohl die Halle der Sunlicht-Feisenfabrik bezeichnen. Wenn die darin aufgestellten Maschinen im Gange sind, drängen sich Tausende von Wissbegierigen durch die Räume, um sich einen Einblick in den interessanten Betrieb zu verschaffen.

Der zweite Tag der Hertomer-Konkurrenz.

G. Mannheim, 6. Juni.

Eisenach-Würzburg-Mannheim. — Kein Wettrennen. — Im Rain- und Redartal. — Die Zahl der Teilnehmer. — Ein Unglücksfall.

Eine der schönsten und angenehmsten Automobiltouren liegt hinter mir. Vor gestern in Sachsen das Fahren durch die vielen Wasserfällen äußerst knochenzerreibend und im zweiten Teil der Tour außerordentlich von Staub gefogelt, so begleitete und horte morgen in Eisenach ein kleiner Regenstauer zum Start.

In weiteren 10 Minuten ist Henneberg erreicht und der Kampf unter den einzelnen Wagen kann beginnen. Eine gewaltige Steigung, die „Schanz“ genannt, erhebt sich und wir haben Gelegenheit, unseren A.A.G.-Wagen zum ersten Male als Vergleichsgegenstand zu lernen.

Am Nachmittag gelangten wir nach dem prächtig gelegenen Wertheim und damit für den ganzen Nachmittag in das Rainetal und später in das Redartal. Wegen der vielen Serpentinen und gefährlichen Kurven verhielt sich ein „Rasen“ von selbst und so konnten wir in möglichem Spasierfahrtempo die wunderbaren Reize der lieblichen Gegend voll genießen.

Die Tour für Freitag stellt sich wie folgt: Mannheim 0 km, Karlsruher 63,4, Reipalt 86,5, Achern 116,2, Kniebis 161, Freudenstadt 169,6, Rottweil 221,5, Tuttlingen 261,5, Ueberlingen 301,1, Lindau 357,6 km.

Von den 161 in Dresden abgefahrenen Wagen sind bis gestern abend in Eisenach 143 angekommen (5 Wagen wurden disqualifiziert, 13 haben das Rennen aufgegeben).

Unsere Stadt-band gestern und heute im Zeichen des Kraftwagens, des Verkehrsmittels der Zukunft. Sowie Automobile haben die Mannheimer noch nicht verammelt gesehen, als gestern.

minder bestaubten verummelten Insassen an sich vorbeischießen. Wir haben bereits gestern abend in einem Teil der Auf- lage mitgeteilt, daß als erster Herr Edgar Ladeburg's Runden in seinem Mercedeswagen um 4.11 Uhr eintraf.

Seiner ereignisreiche Fahrt vor dem Ziel noch ein Unglück. Ein Gymnasiast, der 16 Jahre alte Sohn des Ortsbaukontrolleurst Fische, der sich an der Sedanheimerstraße aufgestellt hatte, wagte sich in dem Verkehr, die Nummern der einlaufenden Fahrzeuge genau zu sehen, so weit vor.

Der Vorstoß durch die Stadt gestaltete sich sehr eindrucksvoll. Die Abfahrt der Automobile — die Insassen hatten den Reißhahn nur flüchtig beseitigen können — erfolgte vom Schloßhofe um 1/8 Uhr. Beim Westwind wurde in den Vergnügungspark eingeleitet, dieser umfassen und dann die südliche Allee hinauf.

Abends haben sich die Kuller mit ihren Damen im Hauptrestaurant ein Rendezvous. Nach den Strapazen des Tages hätte man sich gelübt, wobei man den aufgetragenen ausgezeichneten Speisen und Getränken die wohlverdiente Anerkennung nicht versagte.

Wie wir noch erfahren, ist heute morgen noch Wagen 78 wegen Defekts ausgeschieden.

Die bis jetzt aus der Konkurrenz Ausgeschiedenen

- 1. 2 G. H. Bruns, Hamburg, Notta Franchini.
2. Albert Schwarz, Plauen, Mercedes.
3. Fritz J. E. Hartmann, Rottterdam, Mercedes.
4. Ernst Lehmann, Rastatt, Mercedes.
5. Martin Först, Leipzig, Metallurgique.
6. Theodor Dreher, Trieb, Mercedes.
7. Fr. Koch, Schöneberg, Sun.
8. Friedrich Wappes, Heidelberg, Stöwer.
9. Emil Spamer, Stuttgart, Stöwer.
10. Ernst Sachs, Schweinfurt, Opel.
11. W. Krone, H. Grunwald, Solitor.
12. Th. Dreher, Trieb, Mercedes.
13. Alexander Dutton, Cannes, Mercedes.
14. Friedr. S. Schön, Charlottenburg, Bianchi.
15. Maxim Karmali, Charlottenburg, Bianchi.
16. Hugo Boesner, Glanbach, Notta Franchini.
17. Dr. Voelker, London, Vespigo.
18. Alfred Teich, Frankfurt a. M., Adler.
19. H. von Hein, Hamburg, Achensbach-Dier.
20. Karl Schützler, Dresden, Deimann.
21. Fritz Wouison, Frankfurt a. M., Opel.
22. Franz Graf von Montjelas, Berlin, Bianchi.
23. Charles Friedrich Schreiber, Dresden, Mercedes.
24. Eugen Soster, München, A. A. G.
25. Georg Beyn, Berlin, Diatto A. Clemon.
26. Carl Anton Keller, Köln-Indenhol, Priamus.
27. Georg Günther, Chemnitz, Minerva.
28. 107 Lionel de Kockhill, London, Sbbeler.
29. Vere Ker Sawyer, London, Sbbeler.
30. Franz Reichardt, Sattowitz, Argus.
31. Kommerzienrat Louis Peter, Frankfurt a. M., Dea.
32. Hermann Wendl, Berlin, Clement.
33. Ludwig Sachs, Berlin, Vanhard u. Ledasfor.
34. Robert von Seibened, Karlsruhe, Scheibler.
35. A. G. v. Loewe, Kaden, Scheibler.
36. Dr. Schwarz, Eisenach, Tri.
37. Franz Wiganow, Charlottenburg, Diatto Clement.
38. Julius Reisl, Wien, Rade.
39. Guido Thost, Dresden-A., Rade.
40. Goston Wette, Nürnberg, Adler.
41. Paul Wächter, Stuttgart, Adler.
42. Hermann Heilmann, Dresden, Solitor.
43. G. Rajollin-Grandville, Paris, Berket.
44. Baron Gerard Rothomb, Brüssel, Metallurgique.
45. Robert de Rupper, Püttich, Germain.
46. G. L. Archenius, Hirsch, Arg.
47. Alphonse Serodis, Antwerpen, Germain.
48. Karl Schmitz, Köln, Benz.
49. G. B. König, Wuppstätt i. Th., Albor.
50. G. J. Paul Mele, Leipzig, Dora.
51. Dr. Rudolf Stöck, Widdau, Dora.
52. 10, 13, 77, 90, 110, 153, 155, 173.

In der Sedanheimerstraße, vor allem in der Nähe des Schloßhofes, herrschte heute schon in den frühesten Morgenstunden außer-

gewöhnlich reges Leben. Hauptächlich zwischen 5 und 8 Uhr rollte durch die Sedanheimerstraße Droiside um Droiside. Auch die Uelstische war schon mit Doppelwagen im Betrieb. Auch der feiblen Morgenstunde hatte sich vor dem Schloßhof ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden, das mit Spannung das Beginn der Startparade, der auf 6 Uhr festgesetzt war.

Unfälle.

Der Unfall, der Wappes zuzuschreiben, hat sich nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ in der Nähe von Linnekradt ereignet. Der Schwere-Wagen Nr. 13 von Friedrich Wappes-Heidelberg ein Geschloß, aber schlug sich dadurch, daß er zu schnell einen Berg hinunterging und die Bremse nicht schnell genug funktionierte.

In einem Ausstellungsrestaurant verunglückten sich gestern abend während des Feuerwerks drei Teilnehmerinnen des Lokals demnach, das zwei von ihnen, die Henriette Reumann und die Hermine Mikalke, beide 22 Jahre alt und aus Wien, in höchst gefährliche Krämpfe verfielen und der Krankenwagen geholt werden mußte.

Sport.

Ueber das Training der Mannheimer Rudervereine berichtet der „Wassersport“ folgendes: Die Mannheimer Ruder-Gesellschaft ist schon mit ihrem Senior-Bierereine letzten Fortschritte zu machen und wechselte einen Mann aus. Auf Nr. 1 sitzt ein früherer Mitglied, das vor einigen Monaten wieder nach Mannheim zurückgekehrt ist und sich sehr wieder in den ihm selber geläufigen Stil gefunden hat.

Die Entwicklung der Rennmannschaften beim Ruder-Verein Amicizia, so schreibt man uns, schreitet stetig voran, trotzdem das Training der Senioren durch Erkrankung einzelner Ruderer wiederholt eine Unterbrechung erleben mußte.



Kotel Hohbergsee Lahr

Kisenbahnstat. Lahr, Strassenbahn (Strassburg-Soellbach) Station Walkenbuck-Hohbergsee.
Angenehme, ruhige Lage, 1/2 Std. von der Stadt entfernt, wurde im Jahre 1908/09 erbaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. 14 schöne luftige Fremdenzimmer, Gesellschafts- u. Lesezimmer, geräumiger Speisestall mit grosser geschlossener Glasveranda, sowie grössere Restauration-Räumlichkeiten mit Terrassen, Bäder im Hause. Das ganze Anwesen mit kleinem See liegt direkt am Hochwald, der sich stundenweit ausdehnt und mit den schönsten Wegen und Ruheplätzen versehen ist. Pensionspreis je nach Lage der Zimmer. — Angesehene Betten, gute Küche, reine Weine, Bier in Flaschen und offen.
Aufmerksame Bedienung.
6203 J. SCHELTY.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Freitag, den 7. Juni 1907.
53. Vorstellung im Abonnement C.
Die weiße Dame.
Römische Oper in 3 Akten. Text nach Scribe.
Musik von F. A. Boieldieu.
Regisseur: Eugen Gebrath. Dirigent: Camillo Silberbrand.

Personen:
Graf von Koenig, Wilhelm Genten.
Anna, seine Mündel, Rose Kleinert.
George Brown, ein junger englischer Offizier, Max Kraus.
Dillon, Wächter des Grafen von Koenig, Alfred Sieder.
Jenny, seine Frau, Marg. Seligs-Schäfer.
Margarethe, eine alte Dienerin des Grafen von Koenig, Betty Koller.
Blaszyon, Liebesrächter, Hugo Borin.
Gambel, Rucht des Wächters Dillon, Karl Böder.
Ein Wächter, Adolf Peters.
Gerichtsbeamte, Gerichtsdiener, Wächter u. Wächterinnen, Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Schottland, auf dem Gut und Stammschloß der Grafen von Koenig. — Zeit: Im Jahre 1759.
Kasseneröffnung, 6 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Keine Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.
Samstag, den 8. Juni. 54. Vorstellung im Abonnement A.
Zweites Schauspiel von Frau Auguste Neich-Grovenberg:
Wenn wir Töten erwachen.
Anfang 7 Uhr.

Volkstheater am Messplatz.

Freitag, den 7. Juni, abends 8 1/2 Uhr. 7227
Die Erbsünde.

Odenwald-Club.
Sekt. Mannheim - Ludwigshafen.
Sonntag, den 9. Juni 1907
VII. Programmtour — Pflichttour.
Kuerbach - Heilsberg - Neunfirchener Höhe - Windensfeld - Fürth.
Abfahrt 6.22 Uhr vormittags.
Rückkunft 11.00 Uhr nachm.
Touranfänger unentgeltlich bei Herrn Möbel (Wassersack), Finken-Görsch (Strohmatt), Buchhändler Hofmann-Lubowitsch, sowie am Freitag Abend im Klublokal Sandstraße. 7222

Deutsches Winzerhaus, M 5, 9.
Hotel-Restaurant Kober
empfiehlt und verabreicht nur **Naturweine**
unter Garantie der Naturweinvertriebsgesellschaft. Deutscher Winzerverein zu sehr mässigen Preisen. 6152
Gute Küche, Diners, Soupers.
Münchener Mindl-Brau: dunkel u. helles Edelbier, bester Export für Pilsener.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim
Freif's Kosthalle
für Milch, Butter, Käse, Apfelwein, Apfelweinspekt, Limonade etc. befindet sich im Vergnügungspark am 'Kinderspielplatz' hinter der 'lustigen Wittwe.' — Zivile Preise, Angenehmer, schattiger Aufenthalt.

Pension „Austria“, Heidelberg
Uferstrasse 20. 565e
Schönste Lage am Neckar. — Fremdenzimmer von Mk. 1.50 an.
Luftortort Neckarsteinach (Hessen)
22 Min. Bahnfahrt von Heidelberg. Schönster Punkt d. Neckarthal. Herrschaftliche Gutsanlage. 4 Burgen, wovon 2 Ruinen, sowie die hochinteressante Veere Hilsberg. — Ausgezeichnete Waldungen. Herrliche Spaziergänge und Ausflüge. Geschützte Lage. Gleichmässiges, mildes Klima. Auch im Hochsommer vollständige Abkühlung abends und nachts. Empfehlenswerter Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Tägliches Sommerfrische. Beständige Touristenverkehr. Fremdenpension mit Garten. Pensionspreis von Mk. 1.50 an. Dampf- u. Kahnfahrten nach Heidelberg. Jagd, Fischerei. Unbegrenzte Ausstellungen. Billiges Terrain. 12240 Näheres durch **Grossh. Bürgermeisterei.**

Rosenfest-Proben im Nibelungensaal.
Samstag, den 8. Juni, nachmitt. 3 Uhr
Schäfergruppe
(Mädchen und Knaben).
Emmi Wratschko, Balletmeisterin.

Rosenfest-Proben.
— Nibelungensaal —
Samstag, den 8. Juni, nachmittags 4 Uhr
Maiglöckchen-Gruppe
Emmi Wratschko, Balletmeisterin.

Neu aufgenommene Mitglieder des Allg. Rabatt-Sparvereins Mannheim u. Umgebung. E. V.
Bauer Karl, J 3, 18, Speccereiwaren.
Burger Robert, Gontardplatz 9, Colonialwaren.
Greulich Emil, Q 1, 8, Chocolate- u. Zuckerwaren.
Hock Philipp, Neckarau, Neckarauerstr. 1, Colonialwaren.
Jerg August, Ballenstr. 62, Speccereiwaren.
Immerdörfer Rudolf, Jungbuschstr. 20, Speccereiwaren.
Kettner Georg, Käferthal, Kurze Mannheimstr. 38, Colonialwaren.
Martin Wilh., Angartenstr. 64, Haus- u. Küchengeräte, Spielwaren.
Metz Carl, G 3, 11a, Bäckerei u. Feinbäckerei.
Pläterich Ewald, Meerfeldstr. 8, Bäckerei u. Feinbäckerei.
Schnepp Carl, Gr. Merzellstr. 44, Speccereiwaren.
Travelot Elise, F 6, 14/15, Speccereiwaren.
Wagners Fr. Nachf. (Inh. Joh. Mart. Willemer), Seckenheim, Colonial-, Material- u. Farbwaren.
Zensius Karl, Amerikanerstr. 32, Bäckerei u. Feinbäckerei.

Nicht mehr Mitglieder des Vereins sind:
Steintal L., D 1, 11.
Vetter Reinold, Schwetzingerstr. 22.
Kassestunden zum Auszahlen vollgeklebter Sparbücher sind nur Werktagen von 9—12 und mittags von 2—7 Uhr. 72235

Vergnügungspark
Jubiläums-Ausstellung
Augenstein's Terrassen-Restaurant
Ungarische 72239
Strauss-Konzerte
unter persönlicher Leitung des so beliebten Kapellmeisters.
Täglich 3 Konzerte
Grösste Attraktion der Ausstellung.

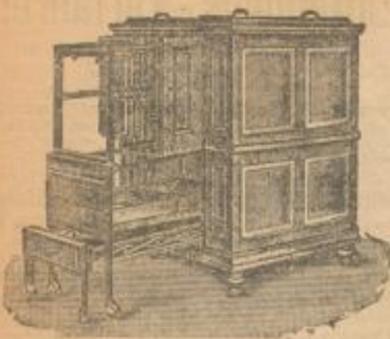
Restaurant „zum Waldschlösschen“
Waldparkstrasse 39 (am Neckarauer Wald)
Samstag, den 8. Juni 1907
Grosses Schlachtfest
wenn möglich einlobet 72274
J. Schröder, Restaurateur u. Tanzlehrer.
Unterricht
in Stenographie, Maschinenscheiden, Buchführung etc.
Kellnerin führt hier Schöndl. fortz. Zertifikatsprüfung.
Friedr. Burekhardt, geprüfter Lehrer, Buchverwalter 0 5, 8.
Pfeiffermünz- u. Citronenbruch
Sehr erfrischend! 1/2 Pfd. 15 Pfg. 7199
Chocoladen-Greulich, Q 1, 8.
Allgem. Rabatmarken.

Lawn-Tennis-Artikel!
Rackets: Marke Slazenger und Bussey. Nur erstklassige Fabrikate.
Bälle: Slazenger 1907. Standard-Bälle 1907.
(Harburg—Wico) 71767
Hill & Müller, Gummiwarenhaus
Kunststrasse N 3, 11. Telephon 576, Kunststrasse N 3, 11.

Zeitungs-Makulatur
In jedem Quantum erhältlich in der
Dr. G. Baas Buchdrucker
Freiwillige Feuerwehr.
Die Freiwillige Feuerwehr Heilbronn...
Schulübung
der Steigermannschaft der drei Kompanien.
Das Kommando: Kellner.
Montag, den 10. Juni, abends 6 1/2 Uhr.
ber 1. und 4. Kompanie. 30485
Die Hauptleiter: Kuhn, Kuhn.
Das Anpflanzen von Balken
u. i. n. beizugt täglich 49449
Jacob Fuhr, Gärtner beim Stadt-Schlacht u. Viehhof. Telephon Nr. 2294.
Freiwillige Feuerwehr.
Die Freiwillige Feuerwehr Heilbronn...
Wir erlauben die Kameraden sich recht zahlreich an betheiligten. Sammlung: Sonntag nach mittags 9 Uhr 10 Minuten am Hauptbahnhof.
Anfang: Sonntag 9 Uhr 21 Minuten.
Anfang: Montag, 10 Uhr.
Das Kommando: Kellner.
Samstag, den 8. Juni, abends 6 1/2 Uhr.
Das Kommando: Kellner.
zum Prüfen lernen sofort gefordert. 0 7, 28. 49523

E 1, 10 Marktstrasse E 1, 10.
Von dem von der Konkurs-Verwaltung übernommenen Wäschegeschäft der Firma Schlüter & Kraus habe ich noch folgende Waren in feinsten Qualitäten am Lager und offeriere zu sehr billigen Preisen:
Battist-, Pique- u. Satin-Kinder-Kleidechen, Damenhemden in eleganter Ausführung, **Damenhosen, Reformhosen** in Alpaca, Crêpe u. Leinen, **Nachthemden, Unterröcken, Kopfkissen, Alpaca-Unterröcke, Taschentücher, weiße und farbige Damenschürzen, Kinderstrümpfe** in prachtvollen Zeichnungen, **Frisiermünte, Kinderjäckchen** in Wolle und Baumwolle, **Kinderhemden, seidene Blonsen, Wagendecken, Stickereten u. Spitzen**, grossartige Auswahl in **Battist- und Pique-Kinderhüten, seidene und Battist-Kinderhäubchen, Strampeldecken, Bade-Anzüge etc.** etc. 719-5
August Weiss
E 1, 10 Marktstrasse E 1, 10.

Hochfeine Salatöle
reinschmeckende, milde, fettreiche Qualitäten
1/4 Liter **45, 50, 60, 70, 80 Pfg.**
feinstes Tafelolivenöl 1/4 Liter **90, 110**
Olivenöl von der Grossh. Toskan. Domäne „**Badiola**“
per 1/4 Flasche **2.30** 1/2 Flasche **1.30**
Reine Tafelessige, Burgunder-Essig, Champagner-Essig, Kräuter-Essig, Frucht-Essig, Essig-Essenz.
Reh-Abschlag.
Rehe im Ganzen 25—35 Pfund schwer, per Pfund **80 Pfg.**
18—25 „ **85**
Reh-Bug per Pfund **90 Pfg.** | **Reh-Rücken** Stück von M. 5.— an
Reh-Braten per Pfund Mk. 1.20 | **Reh-Schlegel** Stück von M. 4.— an
Reh-Ragout
für Hotels und Restaurationen Vorzugspreise. 72240
Junge diesjähr. Gänse
von Mk. 6.— bis Mk. 8.—
Junge Hahnen von Mk. 1.20 an. | **Grosse junge Hahnen** von Mk. 1.60 bis Mk. 2.20.
Junge Enten von Mk. 4.— bis Mk. 4.50. | **Fette Suppenhühner** ca. 2—2 1/2 Pfund schwer von Mk. 2.40 an.
Junge Tauben schön schwere Ware Stück **60—70 Pfg.**
Johann Schreiber.



Eisschränke

im Innern mit Zink, Glasplatten oder Kacheln ausgelegt. Grösste Kühlfähigkeit! Beste Luftzirkulation!

Eisschrank System „Everts“ für grosse Küchen, Hotels, Restaurants, Sanatorien, Anstalten, Metzgereien, Delikatessgeschäfte etc. unentbehrlich.

Unerreichte Auswahl in Eisschränken verschiedener Systeme für Haushaltungen. — Solideste Ausführung.

Prospekte gratis und franko. — Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

70200

Gebrüder Schwabenland

G 7, 38.

Hoflieferanten, Mannheim.

G 7, 38.

Spezial-Haus gediegener Kücheneinrichtungen. — Filialen in Berlin und Zürich.

Alphornstr. 44 abgetheilt. 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 49356

Alphornstr. 35
1 Zimmer und Küche per 1. Juli zu verm. Neb. im Bad. 7343

Vogelstr. 17 5 Zim. 20. im 2. Stof mit allem Zubeh. per 1. Okt. 1. z. verm. im 2. St. l. Eingang. 4935

Vogelstr. 15 2 St. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 47923

Bellenstr. 28 2 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 47923

Friedrichsplatz 16
1. etage Wohnung, 3 Zim., Küche, Bad, u. Bad, per 1. Juli zu verm. T. 6. 17. Bureau. 40853

Vollering 3. 6114
2 Zimmer u. Küche zu verm.

Partring 31
4 St. neu aufgest. Parquett, 5 gr. Zim. mit Zuzug an kleine ruhige Familie per 1. Okt. 49352

Prinz-Bismarckstr. 23 eig. 7-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu verm. Neb. 5. St. 7343

Schindhammstr. 52, 3 große Zim. u. Küche, neubaug., per 1. Juli zu verm. T. 6. 17. 7183

Ruppertsstr. 9
Elegante 5-6 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stof. 47860

Keunershofstr. 22
6 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör zu verm. Preis 1100 RM. Neb. T. 1. 11. Laden. 4935

Neubau, Rheinhäuserstr. 77.
Schöne 3 Zim. Wohnungen mit Wädden, Kammern zu verm. Neb. Bureau, Magazinsstr. 34. 47863

Schwingerstr. 5 schön möbl. 4 St. 6 Zimmer u. Küche zu verm. Neb. L. 4. 9. 11. L. 7201

Zatterhofstr. 41 herrschaftliche Wohnung mit Zubeh. 1. Stof. 6097

Waldparkstr. 23, 5 St., 3 Zim., Kammern u. Küche per 1. Juli zu verm. Neb. parterre. 49358

Waldparkstr. 23
4 evtl. 5 Zimmer mit Bad, eleg. Ausstatt., zu verm. Neb. parterre, t. 49467

Waldparkstr. 23
3 Zimmer, Küche, Bad, eleg. Ausstatt., zu verm. Neb. parterre, t. 49466

Waldparkstr. 26 eleg. 3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stof. 49351

Waldparkstr. 37
4 Zimmer mit Bad eleg. Ausstatt., zu verm. Näheres parterre. 47703

Waldparkstr. 4 2 St. 2 Zimmer, Küche, Bad, u. Zubehör, per 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stof. 7182

Waldparkstr. 32
Wohnung in herrschaftl. 4 Zimmer, Küche, Bad, u. Zubehör, mit oder ohne Wädden, per 1. Juli zu vermieten. 7149

Per 1. April 1908 ist eine hochpreisfähige 5-Zimmer-Wohnung, 1 Trepp. hoch, mit besonderem Eingang u. dadurch vom Keller bis unter Dach vollständig für sich abgetheilt, zu vermieten. 40200

Näheres Bismarckstr. 16
4 Zimmer, Küche, Bad, u. Zubehör, 2 St., 1. Juli 1. u. 2. zu verm. T. 6. 17. 49354

4 Zimmerwohnungen (eleg. eingerichtet) mit Wäddenkammer, Bad, Speisekammer u. reich. Zubeh. per 1. Juli 07 und später zu vermieten. 49156

Georg Walzel, Baumstr., Meerfeldstr. 44. Tel. 2881.

Bekanntmachung.

Ausnahme-Preise

in nur hochfeinen Damen- und Herrenstiefel allererstklassige Fabrikate aus allerfeinstem Leder, Original Goodyear Welt, in den allerneuesten Formen

Jedes Paar ein Meisterstück.

73928

Ohne Konkurrenz.

Art. 6106. Box-Calf
Herren-Hakenstiefel
Besatz vollständig ohne Seitennaht
pro Paar Mk. 950

Art. 6161. Chevreau
Herren-Schnallenstiefel
Besatz vollständig ohne Seitennaht
Fabrikat S. Wolf, Mainz
pro Paar Mk. 1250

Art. 6025. Chevreau
Herrenhakenstiefel
mit Lackkappe, Besatz vollständig ohne Seitennaht
pro Paar Mk. 1250

Art. 798. Braun Chevreau
Herrenhakenstiefel
Besatz vollständig ohne Seitennaht
Amerikanische Form Doppelstapeltisch gestrikt
pro Paar Mk. 1450



Art. 6738. Chevreau
Herren-Hakenstiefel
ganz ausserordentlich bequeme Form
pro Paar Mk. 1250

Art. 7002. Chevreau
Herren-Knopfstiefel
in Besatz vollständig ohne Ausseennaht, neueste schlanke Form
pro Paar Mk. 1375

Art. 6421. Chevreau
Damen-Schnürstiefel
mit Kappe, Besatz vollständig ohne Naht, hochelegante Normalform
pro Paar Mk. 1175

Art. 6398. Chevreau mit Lackkappe
Damen-Schnürstiefel
mit breiten Ossen Derby-Schnitt
pro Paar Mk. 1250

Art. 6404. Chevreau
Damen-Halbschuhe
Derby-Schnitt mit breiten Ossen und Macoco-Riemen
pro Paar Mk. 975

Art. 419. Braun Chevreau
Damen-Schnürstiefel
mit hoch. französischen Lederbesatz
pro Paar Mk. 1250

R. Altschüler, Mannheim, Heidelbergerstr.

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Möbl. Zimmer.

- A 1, 6 5 St., 1 Tr., möbl. Zim. u. anst. Bel. 1. u. 7123
- C 3, 21/22 2 St. 2 Zim. u. 1 Schlafz. für 1 od. 2 Pers. mit od. ohne Ventilator zu verm. Nach kleines Zimmer von 30 RM. an. 49356
- C 4, 15 2 Zim., 1 Schlafz., 1 Bad, 1 od. 2 Betten, per 1. Juli zu verm. 49357
- C 4, 20/21, 2 Trepp. v. 1. od. 2. St. möbl. Zim. u. Schlafz. in 1. od. 2. St. zu verm. 7106
- D 7, 17 1 schön möbl. Zimmer (evtl. 2 Betten) zu verm. 7200
- E 3, 14 1 schön möbl. Zim. zu verm. 7200
- F 7, 15, 2 St., 1 Tr., 1 od. 2 Zim., 1 od. 2 Betten, per 1. Juli zu verm. 7200
- F 6, 6-7 1 schön möbl. Zim. (evtl. 2 Betten) zu verm. 7200

H 6, 11

- 1 Tr., 1 schön möbl. Zimmer in freier Lage tel. zu verm. 7206
- L 2, 8 1 schön möbl. Zimmer in freier Lage tel. zu verm. 7204
- L 4, 8 1 schön möbl. Zimmer in freier Lage tel. zu verm. 7204
- L 12, 3 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. tel. zu verm. 49402
- L 12, 3 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. tel. zu verm. 49401
- L 12, 4 1 schön möbl. Zim. tel. zu verm. 7408
- L 13, 1 1 schön möbl. Zim. in freier Lage tel. zu verm. 7204
- L 15, 9 1 schön möbl. Zim. in freier Lage tel. zu verm. 7204
- M 5, 11 1 schön möbl. Zim. in freier Lage tel. zu verm. 7204

M 7, 22

- 2 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- vis-à-vis dem Kaufhaus 3 Treppen hoch, 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49004
- 3 Treppen hoch, 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49004
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440

N 2, 2

- vis-à-vis dem Kaufhaus 3 Treppen hoch, 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49004
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440

O 7, 28

- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440

P 4, 7

- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440

T 5, 11

- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440

U 1, 3

- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440

U 1, 10

- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440

G 2, 1a

- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440

G 2, 3/4

- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440

G 2, 19

- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440

H 4, 30

- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440

P 6, 19

- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440
- 1 Tr., Küche u. Wohnz. möbl. 1. od. 2. Bett. in 1. od. 2. St. zu verm. 49440

Waldparkstr. 23

4 evtl. 5 Zimmer mit Bad, eleg. Ausstatt., zu verm. Neb. parterre, t. 49467

Waldparkstr. 23

Waldparkstr. 23
4 evtl. 5 Zimmer mit Bad, eleg. Ausstatt., zu verm. Neb. parterre, t. 49467

Waldparkstr. 23
4 evtl. 5 Zimmer mit Bad, eleg. Ausstatt., zu verm. Neb. parterre, t. 49467

Waldparkstr. 23
4 evtl. 5 Zimmer mit Bad, eleg. Ausstatt., zu verm. Neb. parterre, t. 49467

Waldparkstr. 23
4 evtl. 5 Zimmer mit Bad, eleg. Ausstatt., zu verm. Neb. parterre, t. 49467

Waldparkstr. 23
4 evtl. 5 Zimmer mit Bad, eleg. Ausstatt., zu verm. Neb. parterre, t. 49467

Waldparkstr. 23
4 evtl. 5 Zimmer mit Bad, eleg. Ausstatt., zu verm. Neb. parterre, t. 49467

Waldparkstr. 23
4 evtl. 5 Zimmer mit Bad, eleg. Ausstatt., zu verm. Neb. parterre, t. 49467</